



Am steinernen Tisch im Walde.

Maruschka und die zwölf Monate.

Slowakisches Märchen.

Vor langer Zeit hauste eine Mutter zusammen mit zwei Töchtern, ihrem eignen Kinde und einer Stieftochter. Diese letztere war recht schlimm daran, denn weder Mutter noch Schwester konnten sie leiden, schon weil Maruschka bei weitem schöner war als Helena. Jene freilich wußte gar nicht, wie hübsch sie war, aber Helena wußte es um so besser. Daher konnte sich Maruschka gar nicht erklären, weshalb Mutter und Schwester immer widerwärtiger wurden und zu schelten anfangen, sobald sie das liebliche Mädchen nur sahen. Und je häßlichere Arbeit man ihr zu verrichten gab, desto hübscher wurde sie. Während Helena sich putzte und nichts that, mußte Maruschka alles im Hause schaffen: putzen, scheuern, kochen, waschen, nähen, spinnen, weben, Feld und Kuhstall besorgen. Indes dies alles that der Schönheit der fleißigen Tochter keinen Abbruch und ihre Willigkeit blieb dieselbe, allem Schelten von Mutter und Schwester zum Troste. Als beide sahen, daß ihr häßliches Wesen die Maruschka keineswegs ungeduldig machte, ja daß diese immer freundlicher ward, je garstiger jene wurden, da dachte die böse Stiefmutter: „Die Maruschka kann und darf nicht länger im Hause bleiben; wenn die Burschen aus dem Orte